

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Illustration: Der Schwarze Peter (Arbenz)
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lasset vernehmen!

Wenn der Bundesrat wissen will, was er eigentlich schon lange weiss, dann eröffnet er ein Vernehmlassungsverfahren. Alle interessierten Kreise dürfen dann zu Papier bringen, was sie von einem Gesetzesentwurf halten. Der gleiche Bundesrat fasst dann all die Vernehmlassungen zu einem dicken Bericht zusammen und entscheidet irgendwo in der Mitte, genau so, wie er eigentlich auch ohne Vernehmlassung entscheiden könnte. Das Parlament – sichtlich besorgt um das Institut der Vernehmlassung – möchte nun den Bundesrat «einladen», eine empirische Studie durchzuführen «betreffend Praxis, Auswirkungen und mögliche Vereinfachungen des Vernehmlassungsverfahrens». Um diese empirische Studie erstellen zu können, muss – wen wundert's – wieder eine Vernehmlassung durchgeführt werden. Mutig deshalb der Vorschlag von



Lisette, welche sich Tag für Tag über die ungelesenen Vernehmlassungen ärgert, man könnte das Vernehmen doch einfach lassen.

Polit-Trips

Die Schweizerische Volkspartei SVP lädt zur grossen Indien-Reise. Der Trip ins «geheimnisvolle Indien» (Originaltext in der Mitgliederzeitung) wird gar von einem prominenten SVP-Mitglied begleitet. Die

kleinste der vier Bundesratsparteien stösst hier in ein neues Feld politischer Arbeit vor: Politreisen ins ferne Indien, auf dass sich östliches Denken auch in heimischen Politikerköpfen breitmachen möge. Wer sich rechtzeitig anmeldet, nimmt erst noch an einer Gratisverlosung teil und kann die Indien-Reise kostenlos absolvieren. Weitere Reisevorschläge drängen sich auf: Die CVP besucht den Vatikan, die FDP Manchester und die SP studiert an Ort und Stelle Gorbatschows Perestroika!

Fette Pfründe

Die fetteste Pfründe, die der Bundesrat jeweilen zu vergeben hat, ist vor kurzem neu verteilt worden. Längst ist bekannt, dass die Sinekure eines Bankrates der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zwar mit einem schönen Honorar verbunden ist, zu arbeiten braucht man hierfür aber nicht. Neuer Präsident des SNB-Bankrates wird der Berner alt Ständerat Peter Gerber, und auf den Stuhl des Vizepräsidenten ist der St.Galler Christlichdemokrat Jakob Schönenberger gesetzt worden. Ein Vertreter im Ständerat, der, unbesehen der Meinung in Partei und Öffentlichkeit, eine eigenständige Politik betreibt. Und dafür wird man in Bern grosszügig belohnt: Parlamentarier aller Parteien merkt Euch: Je mehr Ihr Euch von der eigenen Partei entfernt, desto besser werdet Ihr mit gewinnbringenden Jobs eingedeckt!



Der Schwarze Peter (Arbenz)

Morels Bündner Tour

Das Notwendige mit dem Angenehmen verbinden, das hat sich der dissidente Freiburger Regierungsrat und alt SP-Nationalrat Felicien Morel gedacht. Am vorletzten Freitag stand der Vater der freiburgischen Demokratisch-sozialen Partei (DSP) der Gründung der Bündner DSP zu Gevatter, und am Sonntag mühte sich der Freiburger Politiker mit den Tücken des Engadiner Skimarathons ab. In Zuoz soll Morel mit vielen anderen das Ziel erreicht haben. Ob ihm dies mit seiner dissidenten DSP ebenfalls gelingt, bleibt offen. Langläufern wird bekanntlich alles vorgespurt, Politiker müssen ihren Weg schon selbst finden.

Ogis schwarze Liste

Der Ärger von Bundesrat Adolf Ogi ist durchaus verständlich. Da wurde Lisette erst kürzlich von einem Bundeshausjournalisten auf die neue Schuhmarke «Ogidas» aufmerksam gemacht. Was das denn wieder sei, kam die Gegenfrage. «Ein profilloser Halbschuh», lautete die Antwort. Der Respekt der Bundeshauspresse vor unseren Bundesräten ist in letzter Zeit stark gesunken. Kein Wunder, dass man in den Departementen diese Entwicklung mit grosser